



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

11.02.1942 (Nr. 42)

Erstausgabe 7mal wöchentlich
Montagsausgabe 2.30 einfall. Du-
schelgebäude, Postfach 12772.
2.30 einfall. 30.1 Post-
zeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf.
Verkaufsstellen: Hamburg 10.22.
Einnahme: 12772.
Verantwortlich: Heinrich
Kühnemann, Hamburg.
Verlag: 12772.
Verlag: 12772.
Verlag: 12772.

Wappentag



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verhändlungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 42 / 12. Jahrgang

Am Mittwoch, 11. Februar 1942

Einzelpreis 15 Rp.

Schiffraum des Sojietz in USA-Küsten verlegt

Schiffsraum mangel unterbindet Roosevelts überseeische Operationen Großen Stiles

Schlachtschiffe fern im Mittelmeer zerstört

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

h. Berlin, 10. Februar. „Haus reihen — rein“ und wieder: „Haus reihen — rein!“ Unter U-Booten sollen die Wälder des Meeres liegen, sie sollen ihr Wild aufauern, es jagen und in die Tiefe reißen. Der Befehlshaber der U-Boote, Admiral Dönitz, sprach diese Worte einmal im Plädoyer des Gauleiters in Hildesheim. Er sprach von den Schwierigkeiten des U-Boot-Krieges, dem Vauern auf See, dem endlosen, zermürbenden Warten, es jagen und ihnen spannen den Faden, in denen die Schiffe des Gegners ankommen, den Feind der Stoppuhr kein Maß durchläßt und drängen der Torpedo auf das feindliche Schiff zu durch die Wellen jüht. Die U-Boote laien aus, sie reihen die Wellen sein, und wieder geht es raus, an den Feind! Dies war vor mehr als einem Jahr. Sie standen in der Westatlantische, sie hatten Sonderaufgaben während des Norwegeneinsatzes erfüllt, Vase auf die U-Boote-Kommandanten, eine feine Navigatorin findende Leistung — so tröstete die „Times“, es ist anders gekommen.

Seit jenem Tag, an dem die Alliierten der deutschen U-Boote vor den Küsten der Vereinigten Staaten und Kanadas die Jangensbewegung der deutschen und japanischen Einheiten abzuwehren, sind die Handelschiffe in jenen Gewässern getrieben worden. 21 500 Seeräuber-Tonnen wurden jenseits des Ozeans in die Tiefe gerufen. Wertvoller Frachtraum, für die Amerikaner bedeutungsvoller als je zuvor. Amerikanische Kommandanten haben die Engländer gleich zu Beginn des amerikanisch-japanischen Krieges zu jähren bekommen. Washington war keine Lanze, die es in den Atlantikferseher mit Britannien gekämpft hatte, auch um ihren Einfluß wieder in eigene Hände zu nehmen. Und da ist es bemerkenswert, daß um die deutschen U-Boote vor Amerikas Küsten verstreut Schiffraum für vor allem Tante befinden, Tante, die man dringend im Pazifik benötigt, wo durch

die Tätigkeit der japanischen U-Bootsflotte ebenfalls außerordentliche Schäden in den Sonnentagen der Briten gestiftet wurden.
Es ist ein Merkmal der D-Boote, daß ihre Tätigkeit die postiv als veraltet beachteten Schiffe aufgeföhrt werden, nicht aber die Anzahl der Schiffe, die mit schweren Beschädigungen sich bannschiffen formen und nun monatlang in Trockenbads zur Ausbesserung liegen müssen und für viele Zeit ebenfalls auf das Verfallion der Feinde gelegt werden müssen. Die amerikanischen Reparaturwerke sind überfüllt, und schon jetzt mehren sich Stimmen amerikanischer Seemänner, die ihren Unwillen darüber zum Ausdruck bringen, daß diese Reparaturmöglichkeiten also bereitwillig den Briten zur Verfügung gestellt wurden. In Gibraltar und Alexandria nur noch sporadische Möglichkeiten zur Ausbesserung beschädigter Schiffe haben, da auch hier die Docks vollkommen gefüllt sind vor allem von Kriegsschiffen, die im Mittelmeer von Torpedos und Bomben getroffen wurden. Die deutsche U-Boot-Flotte hat im Mittelmeer in ihrer Zusammenarbeit mit den italienischen Waffentemern den Kern der britischen Mittelmeerflotte zerstört. Jede britische Schlachtschiffstätigkeit mußte mit dem Anfang des Jahres aufhören, da effektiv kein einziges Schlachtschiff

mehr fahrtbereit war. Hier den Begriff von einem zweiten „Dawant“ zu prägen, würde nicht über das Ziel hinausgeschossen liegen.
Die britischen Kommentare zu der Wirksamkeit der deutschen U-Boote liegen unter dem begriffenden Vorzeichen: „Wir Briten haben alles versucht gemacht!“ Keine Großadmirale und Admirale, jene Befehlshaber und Kommandanten, die zur Eröffnung der fünfzig britischen Seefriegsflotte ein höheres Bild der Spärlichkeit entworfen, um die Spärlichkeit zu analysieren, waren in ihrer Schwarzmalerei nicht zu weit gegangen. Sie hatten billige Apette angezeichnet. Und jetzt beschließt sich in der „Daily Mail“ Kapitän McMorris mit der Frage, was denn die britische Flotte brauche, damit dieser Krieg gewonnen werden könne. Die Besetzung dieses Berichtes: „Alles bisher Versuchte war verfehlt. Wir mühen jetzt kaufen, so meint der britische Kapitän, bauen um jeden Preis, gleichgültig wie groß und wie stark die Schiffe sind. Es kommt jetzt nur auf die Zahl an. Nehmt kleinere Schiffe, wenn sie schneller fertig werden, und bant! Der große Umfang der britischen Schlachtschiffe habe sich als eine besondere Schwäche und nicht als Stärke der englischen Marine herausgestellt.“ (Fortsetzung auf Seite 2)

Cripps Wunschtraum

„Die Sowjets in Berlin“ / Stalin bereite den Heberlauf auf das Reich seit 1939 vor

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

g. h. Berlin, 10. Februar. Als Angehöriger Staates war Cripps nach London zurückgekehrt, mit dem Wunsch, den bolschewistischen Forderungen, die seit Odens Besuch in Moskau bereits offenbar geworden waren, in England bedingungslos zur Annahme zu verhalten. Die erste größere Rede, die Cripps hielt, diente vor allem der Unterbreitung der britischen Energie auf dem Gebiete der Kriegsproduktion mit dem alarmierenden Schrei: Die Sowjets tonen den Krieg gegen Deutschland nicht ohne die härteste britische Hilfe gewinnen. Die zu einer Rede, die Cripps am Montag in Bristol gehalten hat, hatte einen anderen Tenor. Sie war abgeleitet aus der Besinnung der englischen Großöffentlichkeit für die gemeinsamen bolschewistisch-plattformartigen Absichten der Sowjetunion und des Reiches andererseits und weitens für die enbällige Zuteilung Europas an die Sowjets. Warum es Cripps geht, ist ein Drängen nach einer enbälligen autoritären Fixierung dieses in Moskau vereinbarten „Arieenscheit“, in der von ihm erwähnten Erweiterung der Atlantik-Charta. Den Sowjets will er darum zu tun, daß ihnen jene Zuteilung eine härtere Verteilung des materiellen Kriegsflands zur Kriegesführung absetzen zu können, die sie ja notendbig brauchen.

Aber die Gründe sind nicht das Entschiedenheit bei dem neuesten Entschiedenheiten von Mr. Cripps. Das Entschiedenheit ist die brutale Offenheit, mit der dieser Agent Stalins die Pläne der Kreml-Diktatoren weilt er in London die Verhältnisse über die Ereignis und Rückführung in Nordafrika und Ostafrika zu gleichen möchte. Cripps formuliert den Rat und den Versuch Europas an den Bolschewismus mit dem Sägen: Ohne Zweifel wird nach dem Krieg die Sowjetunion die härteste Macht Europas sein, sie wird — nach Auffassung von Cripps — den Krieg mit einer „Anhaltigkeit“ die bolschewistische Kontrolle des Krieges und der Diktaturbereichs Moskaus werden. Von hier aus soll das ganze Europa unter den bolschewistischen Jochs Kriegen und Verhandlungsweltigen gemacht werden, während die Plattformen die dieses Weltreich nicht als imperialistischen Methoden ausplündern können; denn das ist allein der Sinn der Lebensbemerkung von Cripps, daß die Bolschewisten Moskaus seinen Bolschewismus wollten und sich in die Angelegenheiten der anderen Länder nicht einmischen würden. Wenn Cripps hinsichtlich, daß England um so weniger den Bolschewismus zu fänden brauche, je enger es mit der Sowjetunion zusammenarbeitete, ist nur eine Unterbreitung und Behauptung dieser klaren Absicht der Auslieferung Europas, um sich selbst dadurch von den Folgen der Bolschewistischen Revolutionen, wenn Herr Cripps muß angestrichelt werden, daß er sich in seinen Darlegungen dieser Lage immer wieder auf die internationalen Verhältnisse gegenüber den bolschewistischen Methoden einen weiteren Vorbehalt machen zu seinem Bolschewismusverständnis in der Erklärung, daß es am Bolschewismus neben dem Bolschewismusverständnis nicht zu geben, was man im eigenen Land nicht haben möchte.

So also steht es mit der britischen Meinung der Churchill, Eden und Cripps, so um die diktatorischen Forderungen der Bolschewisten. Um nun das noch vorstehende Bereitwilligkeit gegen die Alliierten der Sowjetunion zu sein, ist Cripps etwas, was zwar der Feind Angeroll und andere besonders seltene Bolschewistenfreunde aus dem Kreise Roosevelts und Edens sich wiederholt ziemlich deutlich gemacht haben, was aber noch nie in dieser Richtung von britisch-amerikanischer Seite hervorgerufen worden ist, wobei sich Herr Cripps in seinen Darlegungen dieser Lage immer wieder auf die internationalen Verhältnisse mit Stalin, Kalmira und den übrigen Sowjetländern stützt.
Cripps geht auf das Stalin zu Beginn 1939 ausdrücklich bezeugt gewesen ist, ein Abkommen mit Frankreich und Großbritannien zu schließen zu bringen, und erst, er sein Ziel nicht erreicht, davon Abstand nahm, der Krieg mit Deutschland zu führen, sondern mit

Der große U-Boot-Schlag im Atlantik

Östliche Erfolge eigener Angriffsausternungen an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „An der Ostfront erlitt der Gegner im Verlauf der fortwährenden Kämpfe wiederum hohe Verluste. Östliche Erfolge, 10 feindliche Panzer wurden zerstört. Die Luftwaffe unterlief die Abwehrkämpfe des Gegners durch mehren Einsatz von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen und teilweise durch die Wirkung von Luftminen. Die Luftwaffe unterlief die Abwehrkämpfe des Gegners durch mehren Einsatz von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen und teilweise durch die Wirkung von Luftminen. Die Luftwaffe unterlief die Abwehrkämpfe des Gegners durch mehren Einsatz von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen und teilweise durch die Wirkung von Luftminen.“

42 Flugzeuge und drei Festballons abgeschossen
Berlin, 10. Februar. Der Führer verlieh auf Verlangen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Bernd G. G. G., Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.
Entscheidend für die ersten Erfolge der Japaner hat sich das Ueberfallkommando ausgewirkt. Ein Kommando, das die Landungen auf der Insel Singapur durchgeföhrt werden, wurde nach japanischer Seite kaum geredet hatte. Die Zeit, die die Japaner für die Durchföhren der entscheidenden Stellen der Insel landeten und sich unter geistlicher Ausnutzung des Geländes, vor allem in den Gummipflanzungen, an den Feind heranarbeiteten, brachte große Verwirrung in die Reihen des Gegners. Dazu kam, daß es sich bei dem Vertriebenem zum Teil um Kräfte handelt, die bereits auf dem Malakka-Gebiet zum händigen Rückzug gezwungen waren, wodurch ihre Moral zweifellos gelitten hat.

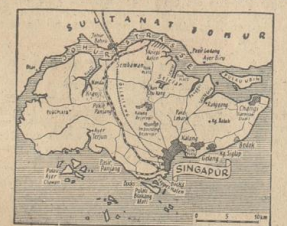
„Weiterer Rückzug der britischen Truppen“
Die überaus rasche und erfolgreiche Durchföhren der Landungen auf der Insel Singapur und das günstige Fortschreiten der Operationen der japanischen Truppen werden auch in den Berichten des Londoner Nachrichtenbüros ziemlich ausführlich angegeben. „Britische Truppen traten, die Zeit, die die Japaner für die Durchföhren der entscheidenden Stellen der Insel landeten und sich unter geistlicher Ausnutzung des Geländes, vor allem in den Gummipflanzungen, an den Feind heranarbeiteten, brachte große Verwirrung in die Reihen des Gegners. Dazu kam, daß es sich bei dem Vertriebenem zum Teil um Kräfte handelt, die bereits auf dem Malakka-Gebiet zum händigen Rückzug gezwungen waren, wodurch ihre Moral zweifellos gelitten hat.“

Japaner auf Singapur weiter im Angriff

heftige Kämpfe um das Kernverteidigungssystem der Insel festung — Landungen schreiten erfolgreich fort

10. Februar. Nach dem letzten Frontbericht von Damm aus Singapur sind die Japaner in den besetzten Stellungen hart nördlich Buhi I im h. im Gange. Neue japanische Verstärkungen wurden über die Inseln herbeigeföhrt. Die Japaner sind in der Richtung auf die Inseln Singapur vorangetrieben. Die Japaner sind in der Richtung auf die Inseln Singapur vorangetrieben. Die Japaner sind in der Richtung auf die Inseln Singapur vorangetrieben.

Zur Eroberung Tengahs
Die japanischen Truppen, die am Montagabend den Flugplatz von Tengah im westlichen Teil der Insel Singapur eroberten, sind bis zu einer Stelle östlich des Flugplatzes vorgekommen und mit dem Feind am



Tengah-Fluß in heftige Kämpfe verwickelt. Es heißt, daß bei der Besetzung des Flugplatzes von Tengah zwei feindliche Flugzeuge und zwei Festballons der Japaner in die Hand fielen. Die Hauptkampflinie erstreckt sich nun von Tengah nach Norden in nördlicher Richtung bis zur Gegend des Kriegsflughafens Seletar. Vor allem auf diesen beiden Inseln sind äußerst erbitterte Kämpfe abgefohren. Die Japaner sind in der Richtung auf die Inseln Singapur vorangetrieben. Die Japaner sind in der Richtung auf die Inseln Singapur vorangetrieben.

Die japanischen Vorantstruppen haben unter händigem Angriff in englischer Festungslage. Auch die japanische Luftwaffe greift ununterbrochen in die Luftkämpfe ein. Die Japaner sind in der Richtung auf die Inseln Singapur vorangetrieben. Die Japaner sind in der Richtung auf die Inseln Singapur vorangetrieben.

Die Unklarheit über den Erfolg dieses britischen Gegenangriffs wurde durch ein amtliches Kommuniqué aus Singapur beseitigt, das nach dem Londoner Nachrichtenbüro folgende Wortlaut hat: „Der letzte Angriff des Feindes, der sich im Anfang der Landung in Singapur entfaltete, wurde durch Sturzkampfflugzeuge, Jagdflugzeuge und Biplaner unterliefen. Infolgedessen sowie infolge der feindlichen Luftangriffe wurde ein weiterer Rückzug der britischen Truppen nach hartnäckigen Kämpfen durchgeföhrt.“ (Siehe auch Seite 2)

Unser Tagesspiegel

Wieder erzielte unsere U-Boote an der US-Küste einen Großerfolg durch Vertilgung von sechs Handelschiffen.
Insgesamt wurden in Roosevelts Gewässern bisher 21 Handelschiffe auf den Meeresboden geschickt. Cripps erklärte in einer neuen Rede, Stalin müsse in Berlin die Regierung übernehmen; entgegen enthielt Cripps die bereits 1939 begonnene Kriegsvorbereitungen der Sowjets gegen das Reich. Die Japaner haben auf der Insel Singapur bereits wichtige Besitzungen gewonnen. Reichsstatthalter Dr. Vog gibt Rückfrage für die Nationalisierung. Für das Jahr 1942 sind sämtliche Weifen abgeleitet worden. Am 22. März wird die Übernahme der Rümpe und Sumpfen in Silesien, Ostpreußen und Pommern, als „Berpflichtung der Augen“ folgen.

Singapur-Damm als Nachschubstraße
Ein ununterbrochener Strom japanischer Truppen und Nachschubkolonnen ergießt sich, wie ein Honigstrom, am Dienstagsmorgen über den Damm von Johor, um den japanischen Truppen, die auf der Insel Singapur kämpfen, zu verschieben, nachdem es den japanischen Pioniertruppen, das die ganze Nacht hindurch gearbeitet hatte, gelungen war, den einen Kilometer langen Grenz mit dem auszubehornen, der nach dem britischen Flugplatz von Seletar in Johor gelangt werden war. Die Reparatur des Damms wurde in aller Eile in der Nacht durchgeföhrt, da einige Mitglieder des japani-

